

Über 50 Freiwillige beim ersten Helfertreffen zu „Denkmal! Kunst“

Über eine „fantastische Resonanz“ auf den Aufruf zum ersten Helfertreffen freut sich der Initiator des Hann. Mündener Festivals „Denkmal! Kunst - Kunst Denkmal!“, Bernd Demandt.

Auf sechs, sieben Freiwillige hatte er gehofft, sage und schreibe 52 waren es dann, die sich am Mittwochabend im Café Aegidius drängten. Weitere Interessierte meldeten sich tags drauf noch telefonisch. „Jetzt kann auch das 3. Festival Fahrt aufnehmen“, resümierte der Mündener Hotelier und Denkmalaktivist. „Es haben sich bereits mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die in verschiedener Weise mithelfen werden, die Organisation zu stemmen.“

Demandt ist diesmal besonders auf Unterstützung angewiesen, weil seine frühe-

re Mitstreiterin Uta von Schenk aus beruflichen Gründen fortgezogen ist. Auch die Stadt kann nicht mehr in der Weise unterstützen wie 2009, als Hann. Münden mit der Festival-Idee einen gut dotierten Preis im Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ gewonnen hatte.

Hinter „Denkmal! Kunst“ steht die Idee, die Altstadt alle zwei Jahre mit einem farbenfrohen, inspirierenden Ereignis zu beleben, das zugleich neue Aufmerksamkeit auf leer stehende Baudenkmal lenkt. Viele Tausend Menschen haben sich 2007 und 2009 am Kontrast von moderner Kunst zwischen historischen Balken und Mauern begeistert. Das 3. Festival findet vom 30. September bis 9. Oktober statt. (asc)

Fotocollage: Schmidt



Was Gründer zu Rechtsfragen wissen müssen

KREIS GÖTTINGEN. Das Gründungsforum Region Göttingen setzt seine Veranstaltungsreihe für Unternehmensgründer am 31. Januar mit dem Thema „Alles was Recht ist - Rechtsfragen für GründerInnen“ fort.

Beginn ist um 17 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Göttingen, Bürgerstraße 21. Es informiert Rechtsanwalt Bernhard Daamen von der Lampe.

Ziel der Veranstaltung ist es, Begriffe wie Firmenrecht, Rechtsformen, Haftungsfragen, Allgemeine Geschäftsbedingungen und Vertragsrecht zu erklären und deren Konsequenzen zu verdeutlichen.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter der Rufnummer 05 51/7 07 10-0 oder per Email unter goettingen@hannover.ihk.de ist aus organisatorischen Gründen erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich. (red)

DRK-Shop offen für jedermann

HANN. MÜNDEN. Der neue DRK-Shop mit Second-Bekleidung (Burgstraße 7) hat noch einmal darauf hingewiesen, dass er nicht nur bedürftigen Menschen, sondern jedermann offensteht.

Dort können gute, modische, teils neuwertige Kleidung und Schuhe für Damen, Herren, Kinder, Jugendliche und Babys günstig erworben werden. Die Waren sind von Mitbürgern gespendet worden, der Reinerlös kommt der DRK-Arbeit im Raum Hann. Münden zugute. Derzeit werden auf das Winterangebot 50 Prozent Rabatt gewährt. Der ehrenamtlich betreute Shop ist offen montags, dienstags, donnerstags von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, mittwochs, freitags, samstags von 10 bis 13 Uhr. Während der Geschäftszeiten wird auch Ware entgegengenommen. Kontakt: Tel. 0162 - 4423029. (zpy)

SPD hat Neujahrsempfang

HANN. MÜNDEN. Der SPD-Ortsverein Hann. Münden veranstaltet am morgigen Sonntag, 23. Januar, seinen traditionellen Empfang zum neuen Jahr.

Dabei werden auch langjährige Mitglieder geehrt.

Der Empfang beginnt um 10.30 Uhr und findet im Hotel Freizeitufer in Gimte statt. (nix)

Schutz gegen Zuglärm

DB zieht entlang der Bahnstrecke in Münden Wände auf 820 Metern Länge hoch

HANN. MÜNDEN. Nach Abschluss des Projekts in Bonaforth hat die Deutsche Bahn AG jetzt auch in der Kernstadt Münden mit dem Bau von Schallschutzwänden entlang der Bahnstrecke begonnen. Hintergrund ist das Programm „Lärmsanierung an bestehen-

den Schienenwegen des Bundes“. Vorgesehen sind zwei einzelne Wände mit einer Gesamtlänge von 820 Metern. Am Bahnhof sind dazu schon die Gründungsarbeiten angefallen.

Ein 480 Meter langer Lärmschutz verläuft künftig paral-

lel zum Wohngebiet am Philosophenweg bis zur Böschung im Kurvenbereich am Galgenberg. Die auf der gegenüberliegenden Seite verlaufende Wand wird 340 Meter lang. Sie beginnt am Kattenbühlweg und verläuft über die Eisenbahnbrücke Vogelsangweg bis

zur Böschung im Kurvenbereich.

Für die Anwohner bedeutet das für mehrere Wochen einen zusätzlichen Geräuschpegel. Bahnsprecher Uwe Wolff: „Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten erfolgt der Bau zum größten Teil vom Gleis aus in den verkehrärmeren Nachtstunden und an den Wochenenden. Wir bitten um Verständnis für die optischen und akustischen Warnsignale, die zum Schutz der Bauarbeiter erforderlich sind.“

Fertig im Frühjahr

Bereits im Laufe des Frühjahres sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein. Insgesamt werden für den Schallschutz in Hann. Münden rund 1,5 Millionen Euro bereitgestellt.

Seit 1999 wird der Lärmschutz an bereits bestehenden Schienenwegen von der Bundesregierung gefördert. Seitdem steht erstmals Geld für Schallschutzwände und – unter bestimmten Voraussetzungen – den Austausch von Fenstern an Wohnhäusern zur Verfügung.

Bundesweit sind aktuell in 1190 Ortslagen Lärmsanierungen in Planung, im Bau oder bereits abgeschlossen. (asc)



In Bonaforth war der Auftakt: Die Bewohner des Fuldadorfes erhielten als erste in Hann. Münden Lärmschutz an der Bahnlinie. Das Foto vom März 2010 zeigt einen Schwerlastkran, der Stahlträger für die Lärmschutzwände auf die Eisenbahnbrücke hievt. Archivfoto:Krischmann

Mehr zum Thema: Nach langem Kampf wieder neue Frauenschutzwohnung in Hann. Münden

Bauverein und Spendenparlament helfen

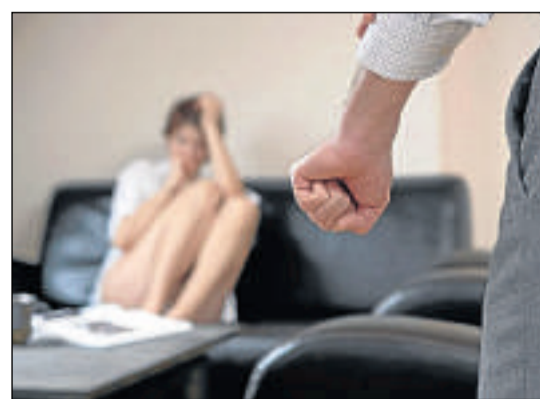
Der Aufbau der Wohnung läuft – Bei der richtigen Möbel-Einrichtung berät das Frauenhaus in der Kreisstadt Göttingen

HANN. MÜNDEN. Die Wohnung ist da, die Möbel noch nicht. „Da wird uns das Frauenhaus Göttingen noch beraten“, sagt Jörg Wieland, Geschäftsführer des gemeinnützigen Bauvereins. Der Bauverein stellt die Frauenschutzwohnung zur Verfügung und wird sich auch mit etwa 5000 Euro an deren Einrichtung beteiligen. Das Frauenhaus Göttingen, das in Münden die Betreuung übernimmt, steht wiederum in Kontakt mit dem Spendenparlament, um weitere finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Wie eine solche Schutzwohnung am klügsten eingerichtet wird, da vertraue man auf die Erfahrung der Fachfrauen aus Göttingen, sagt Wieland.

Platz zum Spielen für die Kinder sei wichtig, aber vermutlich auch ein Fernseher, der den Bewohnern etwas Ablenkung von der eigenen Situation bringen kann. Außerdem gebe es beim Bauverein einen Raum, der als Beratungsstelle genutzt werden kann, wenn das Frauenhaus Sprechstunden anbieten will. Das Zimmer wird bereits für Beratungsgespräche genutzt und sei mit Schreibtisch, PC und Telefon ausgestattet.

Trotz des Gewaltschutzgesetzes, dass es Polizei und Justiz ermöglicht, den prügeln Partner aus der Wohnung zu weisen, gibt es Bedarf an einer anonymen Schutzwohnung, in der das Opfer Zuflucht finden kann. Die frühe-



Frau in der Opferrolle: Wer häusliche Gewalt erfährt, kann demnächst in der neuen Wohnung Zuflucht finden. Foto: dpa

re Wohnung in Hann. Münden war während der sieben Jahre ihres Bestehens zu 75 Prozent belegt. Zu Weihnach-

ten, Silvester und im neuen Jahr habe sie schon viele Anfragen von Frauen gehabt, berichtet Mündens Gleichstellungsbeauftragte Karola Schwigon. In dieser Jahreszeit sei der Bedarf immer besonders hoch. Die Frauen, bei denen die Lage akut besonders schwierig war, wurden ans Frauenhaus Göttingen weitergeleitet. Die Ein-

richtungen in Göttingen und Kassel waren in die Bresche gesprungen, als die hiesige Wohnung schluss.

Die öffentliche Diskussion um den Weiterbestand einer Schutzwohnung in Hann. Münden habe dazu beigetragen, dass betroffene Frauen sich trauen, sich zu melden, sagt Schwigon. Oft gäben sich Frauen, die geschlagen werden, selbst die Schuld an ihrer Situation. Durch die öffentliche Debatte merkten sie, dass dies nicht so sei, dass es da auch noch andere gibt, denen es ebenso ergeht.

Aus den Beteiligten am Runden Tisch, die die Weichen stellten für das Konzept, ist eine Arbeitsgruppe geworden, die die Theorie jetzt in die Pra-

xis umsetzen hilft. Ein Beirat, der politische und Öffentlichkeitsarbeit macht und auch für weitere finanzielle Unterstützung sorgt, solle die Arbeit der Mündener Frauenschutzwohnung später begleiten, skizziert Ernst-Ulrich Göttges die Idee. Spätestens dann wäre der noch immer bestehende Verein Frauenhaus Münden überflüssig. (tns)

Wer die Frauenschutzwohnung mit Spenden unterstützen will, kann diese an das Frauenhaus Göttingen überweisen und als Verwendungszweck „Hann. Münden“ angeben: Frauenhaus Göttingen e.V., Sparkasse Göttingen, Bankleitzahl 260 500 01, Kontonummer 50 58 63 04.